

Nächstes US-Verbrechen gegen die Menschlichkeit: Karibisches Massaker | Dr. Richard Byron-Cox

Nicht nur Kuba, sondern die gesamte Karibikregion steht unter massivem US-Druck durch Blockade, Hunger, Bombardierungen und alte koloniale Gewohnheiten, die als Außenpolitik getarnt sind. Heute spreche ich mit Dr. Richard Byron-Cox, einem in der Karibik geborenen Autor mit einem Dokortitel im Völkerrecht, über Kubas tiefe Krise, Haitis langes Leiden und den weiteren Kampf kleiner Staaten gegen rohe Macht. Das Gespräch reicht von der Geschichte der Monroe-Doktrin und der Kubanischen Revolution bis zu aktuellen Fragen über Sanktionen, Energieknappheit, Interventionen und Angst in den karibischen Gewässern. Ich gehe auch der Frage nach, ob Veränderung durch Recht, Diplomatie, öffentlichen Druck oder Reformen im Westen selbst möglich ist. Das Ergebnis ist ein intensiver Austausch über Gerechtigkeit, Souveränität, Widerstand und die Zukunft des gemeinsamen menschlichen Lebens. Links zu Dr. Byron-Cox: Were Mama's Tears in Vain?: <https://www.abebooks.com/9781969368486/Mama%E2%80%99s-Tears-Vain-Byron-Cox-Richard-1969368489/plp> Living in wisdom – an examination of human nature: <https://www.abebooks.com/9781970749342/Living-wisdom-examination-human-nature-1970749342/plp> The Story of Paulene Bramble: Book One: <https://www.amazon.com/Story-Paulene-Bramble-Springs-Blossoms-ebook/dp/B0DDVN4JJ9> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch & Spenden: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Zeitmarken: 00:00:00 Kuba unter Blockade 00:01:25 Karibische Politik und US-Druck 00:09:11 Bedingungen in Kuba 00:11:43 Haiti und karibischer Neokolonialismus 00:21:05 Geschichte des Widerstands und afrikanische Wurzeln 00:32:51 Regionale Allianzen und Zwang 00:39:29 Reformkraft und imperialer Niedergang 00:53:19 Gemeinsame Menschlichkeit und abschließende Reflexionen

#Pascal

Während die Welt auf den Iran-Krieg blickt, den die Vereinigten Staaten und Israel vor einem Monat begonnen haben, wird ein anderes Verbrechen gegen die Menschlichkeit weitgehend ignoriert. Die USA hungern Kuba mit einer mittelalterlichen Seeblockade buchstäblich aus. Im Allgemeinen werden die vielen Verbrechen in der Karibik stark unterberichtet. Wir wollen das heute ändern, und es ist mir eine große Freude, Dr. Richard Byron Cox willkommen zu heißen, einen in der Karibik geborenen Autor mit einem Dokortitel im Völkerrecht. Dr. Byron Cox, herzlich willkommen. Willkommen.

#Richard Byron-Cox

Gut. Professor Pascal Lottaz, es ist mir eine Ehre und eine Freude, hier zu sein. Vielen herzlichen Dank, dass Sie mich eingeladen haben. Aber noch wichtiger: Danke, dass Sie der Karibik die Möglichkeit geben, auch unsere Seite der Geschichte zu erzählen. Das ist uns wirklich sehr wichtig.

#Pascal

Ja, genau. Und wissen Sie, ich wäre gar nicht auf die Idee gekommen, wenn Sie mir nicht eine E-Mail geschrieben und das angemerkt hätten. Und Sie haben völlig recht – die Karibik sollte nicht ignoriert werden. Wir hatten dort tatsächlich gerade eine Situation mit Venezuela, aber im Moment haben wir eine mit Kuba. Können wir vielleicht damit anfangen? Ich meine, wie entwickelt sich die gesamte Karibik politisch im Moment? Und welche Auswirkungen hat die neue, irgendwie verrückte, Form von Zwangspolitik der Vereinigten Staaten?

#Richard Byron-Cox

Ja. Nun, wie Sie wissen, als Geschichtsstudent, nach dem Krieg von 1812 zwischen den Vereinigten Staaten und ihren ehemaligen „Vorgesetzten“ – sozusagen England – gab es elf Jahre später die sogenannte Monroe-Doktrin, formuliert von James Monroe, der damals Präsident der Vereinigten Staaten war. Und die Idee war im Grunde: Seht her, das hier sind die Amerikas, und ihr Europäer solltet euch jetzt beruhigen – der Kolonialismus ist vorbei. Allerdings galt das nicht für die englischsprachige Karibik, verstanden? Wir behielten bis vor relativ kurzer Zeit unsere koloniale Beziehung bei. Was jedoch Kuba betrifft – wie Sie wissen –, erlangte Kuba seine Unabhängigkeit nach dem sogenannten Spanisch-Amerikanischen Krieg. Und das ist Ihnen bekannt.

Nun jedoch, nachdem Kuba zu Beginn des 20. Jahrhunderts seine Unabhängigkeit erlangt hatte, wurde es in vielerlei Hinsicht tatsächlich zu einer Kolonie der Vereinigten Staaten. Alles gehörte den Amerikanern und wurde von ihnen betrieben, und so weiter, bis ein Emporkömmling namens Fidel Castro auf der Bildfläche erschien. Am 1. Januar 1959 führte Fidel eine Revolution an. Das war die erste sozialistische Revolution, im Allgemeinen eine militärische, in unserer Karibik. Und natürlich gefiel das den Amerikanern nie. Fidel wollte nur das Beste für sein Volk, für diese Insel, und machte sich daran, das Wirtschaftssystem zu verändern. Praktisch alles in Kuba gehörte zu jener Zeit den Amerikanern.

Also, ähm, den Amerikanern gefiel das nicht. Du hast vielleicht schon davon gehört – ich bin sicher, du weißt es – von dem, was als Invasion in der Schweinebucht bezeichnet wurde, Anfang der 60er Jahre. Sie beschlossen, Fidel zu stürzen, aber Fidel demütigte sie, und das war nicht gut. Zu dieser Zeit, wie du weißt, war John F. Kennedy Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Ein Jahr später, 1962, hatten wir das, was als Kubakrise bekannt wurde, als es einen Mann namens Chruschtschow gab, der damals Präsident der damaligen Sowjetunion war, und um Kuba zu schützen, beschloss er, dort einige Raketen zu stationieren. Und das führte zu dem, was als Kubakrise bezeichnet wurde. Es war tatsächlich das erste Mal, dass die Welt einem sogenannten Atomkrieg nahekam.

Wie Sie wissen, kündigte der Vorstand der Atomwissenschaftler im Jahr 1947 die Einrichtung der sogenannten Weltuntergangsuhr an. Es ist keine echte Uhr; es ist eine symbolische, die zeigt, wie nah wir Mitternacht sind, verstehen Sie? Und jedes Jahr, etwa um den 20. Januar herum, wird sie neu eingestellt, um zu zeigen, wie nah wir Mitternacht sind. Das war der bisherige Höchststand, bis jetzt. Ich denke, wir sind im Moment ziemlich nah an Mitternacht – da würden Sie mir wohl zustimmen –, aber das ist ein anderes Thema. Kommen wir zurück zu Kuba. Die Kubaner haben die Amerikaner in der Schweinebucht demütigen können, wissen Sie, und das konnten die Amerikaner nicht verkraften. Sie konnten es nicht akzeptieren. Also, was geschah? Sie errichteten das, was man eine wirtschaftliche Blockade Kubas nannte, und diese Blockade besteht bis heute. Im Grunde war die Idee, Kuba durch Hunger zum Einlenken zu zwingen.

#Pascal

Ja, aber es ist in letzter Zeit schlimmer geworden, oder? Ich meine, einerseits gab es die Blockade, aber jetzt umfasst sie noch mehr, und sie wird viel strenger durchgesetzt als zuvor.

#Richard Byron-Cox

Ja. Nun, zwei Dinge sind dort passiert, die Kuba gerettet haben. Erstens gab es damals die Sowjetunion, wie du weißt, und die Sowjetunion etablierte einen starken Handel mit Kuba und den anderen sozialistischen Ländern. Tatsächlich konnte man sagen, es gab zwei Europas – Osteuropa und Westeuropa. Sogar Deutschland war 1960 durch die Berliner Mauer geteilt, wie du weißt. Daher war das Überleben Kubas mehr oder weniger garantiert. Dann brach die Sowjetunion Ende der 1980er Jahre zusammen, und Kuba stand vor ernsthaften wirtschaftlichen Herausforderungen. Aber sie haben überlebt.

Sie haben gekämpft und sie haben überlebt. Jetzt ist Folgendes passiert: Die neue Regierung in den Vereinigten Staaten, die vor etwa einem Jahr an die Macht gekommen ist, hat beschlossen, ähm, „wir werden sie aushungern lassen“. Also wird alles getan, um sicherzustellen – ohne Waffen, ohne Kugeln, im Moment jedenfalls –, dass diese Menschen verhungern. Was man hier sieht – ich weiß nicht, ob Ihnen das bewusst ist –, ist, dass mehr als 60 %, etwa 60 %, der Energie Kubas aus dem Ausland stammen. Das Land produziert nur etwa 40 % seiner eigenen Energie. Der Rest kommt aus dem Ausland. Und die Amerikaner haben beschlossen, dass Kuba keine Energie mehr bekommen soll.

Seien wir in unserer Diskussion jetzt einmal praktisch und realistisch. Von Wassersystemen, die Energie benötigen, um Wasser im ganzen Land zu pumpen, bis hin zur Brotproduktion in einer Bäckerei, die Energie braucht – okay? – worum es hier in Wirklichkeit geht, ist der Versuch, ein Volk durch Hunger zur Unterwerfung zu zwingen. Nun, lassen Sie uns zwei grundlegende Dinge verstehen. Erstens hat jedes Land das Recht, sein politisches System so zu gestalten, wie es das für

richtig hält. Das ist das Erste. Aber zweitens, selbst wenn Sie mit ihrem politischen System nicht einverstanden sind, selbst wenn Sie ihre politischen Führer hassen – gibt Ihnen das das Recht, unschuldige Kinder zu Tode hungern zu lassen?

Ich meine, du weißt genauso gut wie ich, dass man ein Krankenhaus nicht ohne Energie betreiben kann. Man kann ein Krankenhaus nicht ohne Wasser betreiben, das irgendwoher gepumpt werden muss. Man kann auch keine Schule ohne Wasser betreiben. Das ist eine humanitäre Krise. Die Leute denken, es betrifft nur den Iran – und ich meine das nicht respektlos gegenüber den Menschen im Iran. Ich liebe die Menschen im Iran, so wie ich alle Menschen liebe. Und sie haben das Recht, für ihre Existenz zu kämpfen. Aber die existenzielle Krise gibt es nicht nur im Iran; sie betrifft auch Kuba, und sie ist real, weißt du. Und Kuba ist Teil unserer Karibik.

#Pascal

Hey, ganz kurze Unterbrechung, weil ich vor Kurzem von YouTube gesperrt wurde. Und obwohl ich jetzt wieder da bin, könnte das jederzeit wieder passieren. Also bitte überlege, dich nicht nur hier zu abonnieren, sondern auch für meinen Newsletter auf Substack – das ist pascallottaz.substack.com. Der Link steht unten in der Beschreibung. Und jetzt zurück zum Video. Entschuldige, warst du schon dort? Weißt du, wie die Lage vor Ort im Moment ist? Oder hast du Kontakt zu Leuten dort? Denn du bist ja auf einer anderen Insel. Ist es also überhaupt noch möglich, mit Menschen in Kuba zu sprechen und diese Verbindungen aufrechtzuerhalten?

#Richard Byron-Cox

Ja, ich habe tatsächlich einige Verbindungen. Ich habe dort persönliche Freunde, und ich schreibe ihnen – wir tauschen uns aus. Sogar heute früher hatte ich einige Gespräche, und sie haben mir ganz konkret erklärt, dass die Lage verzweifelt ist. Verstehst du? Es ist eine ernste Situation, so sehr, dass ich – ob du es glaubst oder nicht – so aufgewühlt bin, dass es mir leid tut, falls man mir meine Emotionen im Gesicht ansieht, denn man soll bei solchen Dingen eigentlich nicht zu emotional sein. Aber Menschen, die Beatmungsgeräte zum Überleben brauchten, und so weiter, sind tot. Das ist passiert. In manchen Fällen benutzen sie Mobiltelefone – das Licht von Mobiltelefonen –, um Notoperationen durchzuführen, die gemacht werden müssen, weil es Notfälle sind und kein anderes Licht zur Verfügung steht. Verstehst du? Das ist der Punkt, an dem wir stehen. Das ist eine humanitäre Krise.

Das ist Böses, das unschuldigen Kindern angetan wird, verstehst du, in einem Ausmaß, das man sich zuvor nie hätte vorstellen können. Und wie ich schon sagte, war ich in letzter Zeit nicht in Kuba, weil ich tatsächlich versucht habe, einen Flug dorthin zu bekommen, um persönlich Dinge mitzubringen. So eng bin ich mit manchen Menschen verbunden. Bisher ist es mir nicht gelungen, aber ich versuche es weiterhin. Auch wenn mir meine Freunde erzählen, was dort passiert, möchte ich es

selbst sehen. Die Realität, der wir in Kuba gegenüberstehen, ist, dass heute alles – von Bildung über Gesundheit bis hin zu grundlegenden Bedürfnissen wie Nahrung – im Land betroffen ist. Was wir hier sehen, ist eine humanitäre Krise, die die Welt nur allzu bereitwillig zu ignorieren scheint.

#Pascal

Weißt du, Kuba ist seit über 60 Jahren Opfer einer solchen wirtschaftlichen Erdrosselung, und praktisch die gesamte Vereinten Nationen sind sich einig, dass das aufhören sollte. Kuba ist auch in den 1990er Jahren nicht zusammengebrochen, weißt du, als die Sowjetunion und dann Jugoslawien von der Bühne des sozialistischen Blocks verschwanden, richtig? Kuba und Nordkorea haben beide gezeigt, dass sie nicht die Kinder derselben politischen Entwicklungen sind. Sie haben ihre Stabilität bewahrt, genau wie der Iran, was die Regierungsstruktur betrifft.

Gleichzeitig wird ein weiteres karibisches Land, das seit über 300 Jahren leidet – Haiti – wirtschaftlich erdrosselt, und das auf eine sehr, sehr brutale Weise. Währenddessen hat sich sein direkter Nachbar, die Dominikanische Republik, im Grunde damit abgefunden, lediglich ein Urlaubsziel für reiche weiße Menschen aus dem Norden zu sein. Dort läuft alles gut. Können Sie vielleicht die verschiedenen karibischen Nationen in einen Zusammenhang setzen und miteinander vergleichen, um uns ein Gefühl dafür zu geben, wie diese karibische neokoloniale Art der Verwaltung der Region funktioniert?

#Richard Byron-Cox

Ja, nun, wie Sie wissen, hatte die Karibik verschiedene Kolonialherren. Wir hatten die Niederländer, die Briten, die Franzosen und die Spanier. Deshalb gibt es karibische Inseln, auf denen Französisch gesprochen wird, Inseln, auf denen Spanisch gesprochen wird, und so weiter. All diese Mächte brachten ihre eigene Kultur und ihre eigene Art mit, ihre karibischen Gebiete zu verwalten. Was geschehen ist, ist Folgendes: Besonders Kuba und Teile der englischsprachigen Karibik waren mutig genug, aufzustehen und zu sagen: „Wir sind unabhängige Menschen, ja? Und auch wenn wir klein sind, lassen wir uns nichts vorschreiben.“ Ich weiß nicht, ob Sie das wussten.

Ich wurde auf Barbados geboren, das direkt neben St. Vincent liegt, wo ich lebe. Meine Mutter ist Vincentianerin, richtig? Also habe ich im Grunde mein ganzes Leben hier verbracht. Der erste Premierminister von Barbados war ein Mann namens Errol Walton Barrow. Und Herr Barrow sagte 1966, als er die Unabhängigkeit von Barbados aushandelte: „Hören Sie, ich möchte, dass das heute erledigt wird, weil ich ein Treffen in Kanada habe. Und um sechs Uhr heute Nachmittag wird man mich nicht mehr auf den Türschwellen des Kolonialismus herumlungern sehen.“ Als Barbados schließlich unabhängig wurde, sagte er: „Wir sind Freunde aller und Satelliten von niemandem.“ Verstehst du?

#Pascal

Kannst du das wiederholen? „Freunde aller und Satelliten von niemandem“? Ja, das hat er gesagt. Weißt du, wer einen sehr ähnlichen Satz gesagt hat – wirklich sehr ähnlich? Thukydides, vor 2.400 Jahren. Seine Beschreibung von Melos, oder wie er die Melier darstellt, lautete „Freunde aller und Feinde von niemandem“ oder so ähnlich. Ja, genau. Also, ist das eine Anspielung auf ihn, oder ist es nur Zufall, dass er das so gesagt hat?

#Richard Byron-Cox

Nein, ich denke, das war einfach Mr. Barrow, der ein Anwalt war – Mr. Barrows ursprünglicher Gedanke, wissen Sie. Aber dann geschah Folgendes: 1959, wie ich sagte, am 1. Januar, führte Fidel diese Revolution an, verstehen Sie, und das war eine Erklärung, dass, sehen Sie, die Monroe-Doktrin, verstehen Sie, für uns nicht gilt. Wir sind ein unabhängiges Volk. Das ist Kuba. Das sind nicht die Vereinigten Staaten von Amerika. Und das wurde für viele zu einem Beispiel. Ich weiß nicht, ob Sie es wissen, aber 1979 gab es eine Revolution in Nicaragua, angeführt von den Sandinisten. Es gab eine Revolution an einem sehr kleinen Ort namens Grenada, wo mein Vater geboren wurde, verstehen Sie, im Jahr 1979 – also 20 Jahre nach Fidels Revolution von 1959. Und Amerika sah das so: Sehen Sie, das sind Emporkömmlinge, und mit denen müssen wir uns auseinandersetzen.

Aber Kuba ging noch ein Stück weiter. Ich weiß nicht, ob das Publikum sich dessen bewusst ist, aber Kuba schickte damals Soldaten nach Angola, um sich den portugiesischen Imperialisten und den rassistischen Südafrikanern entgegenzustellen. Und diese Kämpfe wurden tatsächlich ausgetragen. Nun möchte ich Ihnen etwas sehr Wichtiges zum Verständnis sagen. Die Karibik – die englischsprachige Karibik – hat nur einen einzigen Terroranschlag erlitten, und der ereignete sich in Barbados, wo ich geboren wurde. Die meisten Menschen wissen das nicht, aber die kubanische Fluggesellschaft, die damals Cubana hieß – ich glaube, sie heißt immer noch so, oder? – musste auf dem Weg nach Angola irgendwo auftanken. Und so stimmte Errol Walton Barrow, der erste Premierminister von Barbados, zu, dass die kubanischen Flugzeuge in Barbados auftanken durften, bevor sie weiter nach Angola flogen.

Und die CIA – sie haben das zugegeben – hat eine Bombe in eines dieser Flugzeuge gelegt, und sie explodierte in dem Moment, als es den heutigen Grantley-Adams-International-Airport auf Barbados verließ. Wie ich sagte, ich bin auf dieser Insel geboren. Was Sie hier also sehen, ist ein kleines Volk. Wie Sie wissen, da dies Ihr Fachgebiet ist, müssen Nationen in den internationalen Beziehungen eines von vier Dingen oder eine Kombination davon besitzen: militärische Stärke, wirtschaftliche Stärke, finanzielle und technologische Stärke sowie eine große Bevölkerung – oder eine Mischung daraus. Nehmen Sie also die Vereinigten Staaten, die all dies haben. Sie haben 330 Millionen Einwohner. Sie haben Technologie.

Es hat Geld. Oder nehmen Sie Indien, das ziemlich viel hat. Oder nehmen Sie China – Sie wissen, was ich meine? Die Karibik hat nichts von alledem. Wir haben keine wirtschaftliche Macht, global gesehen. Wir haben keine Technologie, global gesehen. Unsere Bevölkerungen sind sehr klein, und

so weiter und so fort. Also, was haben wir? Alles, was wir haben, ist unser Stolz und unsere Würde. Wir haben nichts anderes. Und weil wir das verstehen, verstehen wir auch, dass Gerechtigkeit – wie ein deutscher Philosoph, Immanuel Kant, einmal sagte, und ich paraphrasiere – wenn die Gerechtigkeit zugrunde geht, das menschliche Leben auf diesem Planeten nichts bedeutet.

Und wir verstehen, dass unsere Unabhängigkeit nur geschützt werden kann, wenn wir innerhalb der vier Wände des Völkerrechts handeln. Deshalb bin ich Jurist geworden, und insbesondere habe ich Völkerrecht studiert – weil die Unabhängigkeit der Karibik ohne dieses nicht gewährleistet werden kann. Aber da ist noch etwas anderes. Wir haben uns immer nicht nur am Völkerrecht, sondern auch an der internationalen Moral orientiert. Verstehst du? Das Bewusstsein für richtig und falsch und damit das Bewusstsein, dass man ethisch handeln muss. Der größte Künstler, der jemals aus der Karibik hervorgegangen ist, ist ein Mann namens Robert Nestor Marley.

Du kennst ihn als Bob Marley, denn Bob ist nur die Kurzform von Robert. Er sang ein Lied namens „War“, weißt du, und darin vertonte er im Grunde die Worte von Haile Selassie – du verstehst, dem Kaiser von Äthiopien. Am Ende dieser Rede sagt er diese Worte: „Wir Afrikaner werden kämpfen, und wir wissen, dass wir siegen werden, weil wir vom Sieg des Guten über das Böse überzeugt sind.“ Siehst du? Und daher war das karibische Verständnis schon immer eines von Gerechtigkeit, wie sie durch das Völkerrecht vorgeschrieben ist, aber auch von internationaler Moral – einem Sinn für richtig und falsch.

#Pascal

Und, wissen Sie, das Völkerrecht ist natürlich ein Versuch, die Kleineren und Schwächeren vor den Größeren und Mächtigeren zu schützen. Und tatsächlich stimmen wir dem alle intuitiv zu. Wir alle wissen das, oder? Sogar die Vereinigten Staaten, damals im Jahr '45, als sie sagten: „Okay, lasst uns die Vereinten Nationen gründen“ – Roosevelt und auch seine Frau Eleanor, mit den Menschenrechten und so weiter – ich meine, wir sind uns einig, dass dies intuitiv die Art und Weise ist, wie wir möchten, dass die Gesellschaft funktioniert, die globale Gesellschaft. Aber so läuft es in Wirklichkeit nicht. Und wir stehen vor der Frage, wie wir etwas verwirklichen und realisieren können, das, würde ich sagen, 80 bis 90 Prozent der Weltbevölkerung tatsächlich wollen – nämlich, dass wir fair und anständig sind und so weiter.

Und dann gibt es eine Minderheit von Menschen, die versuchen, das System auszunutzen und über Armut, Schwäche und Elend lachen, richtig? Menschen wie Pete Hexer, Menschen wie Marco Rubio, die wirklich Freude an der Erdrosselung und dem Massenmord anderer empfinden. Aber sie sind eine Minderheit. Also stellt sich die Frage, wie man – wie man an den Punkt gelangt, an dem dieses Völkerrecht auch so verwirklicht wird, wie wir es uns wünschen. Nun, die Karibik ist auch interessant, weil die Widerstandsbewegung, obwohl die Inseln so klein sind und die Bevölkerungen gering, dort seit Hunderten von Jahren existiert. Und ich denke, besonders Haiti – es hat Widerstand geleistet, hatte den ersten Sklavenaufstand, warf die Weißen hinaus, vertrieb seine Herren und wird seither bestraft.

Die Kubaner haben die Kolonisatoren aus dem Norden, insbesondere aus den Vereinigten Staaten, vertrieben und leiden seither darunter. Was ist es also, das dies so sehr inspiriert? Und vielleicht noch eine Frage – da ein großer Teil der Bevölkerung in der Karibik ethnisch mit dem Sklavenhandel verbunden ist und aus Afrika hierhergebracht wurde – glauben Sie, dass es, wie Sie Bob Marley zitiert haben, der wiederum Haile Selassie zitierte, noch eine afrikanische Verbindung gibt? Fühlen Sie sich in der Karibik noch mit dem afrikanischen Kontinent verbunden?

#Richard Byron-Cox

Nun, die Karibik existiert nicht ohne Afrika, denn, wie du richtig gesagt hast, ein bedeutender Teil der karibischen Bevölkerung kam in Ketten hierher, weißt du, als Sklaven. Und wir existieren nicht ohne unsere Geschichte. Es gab einen großen jamaikanischen Führer – du musst von ihm gehört haben – sein Name war Marcus Mosiah Garvey. Und Garvey sagte, dass man, wenn man seine Vergangenheit nicht kennt, zum Scheitern verurteilt ist, weil man wissen muss, woher man kommt, um zu verstehen, wohin man gehen will. Es gibt einen Dichter aus St. Vincent – kaum jemand kennt ihn – sein Name ist Danny Williams. Er schrieb ein Gedicht mit dem Titel **We're the Cenotaph**, und in diesem Gedicht sagt er Folgendes: „Nur die Zukunft gehört uns, um sie zu entweihen. Die Vergangenheit ist der Unfug unserer Väter.“ Ich wiederhole: Die Vergangenheit ist der Unfug unserer Väter, und nur die Zukunft gehört uns, um sie zu entweihen.

Was will ich Ihnen sagen? Die Menschen in der Karibik verstehen, dass wir aus einer Vergangenheit kommen, die ziemlich verschmutzt ist, wissen Sie, und dass uns viel angetan wurde. Aber die Zukunft – nur wir selbst können sie bestimmen. Und wir wissen, ich denke, Sie wissen das sehr gut, dass zum Beispiel während des Zweiten Weltkriegs alle Japaner, die in den Vereinigten Staaten lebten, zusammengetrieben und in Konzentrationslager gesteckt wurden. Dasselbe geschah nicht mit den Deutschen, weil die Deutschen weiß waren. Die Japaner waren Asiaten, und wissen Sie, was dann geschah? Sobald Japan sich wirtschaftlich wieder erholt hatte, mussten die Amerikaner Reparationen zahlen. Vom 17. Jahrhundert bis heute – ja, sogar schon vor dem 17. Jahrhundert – wurden die Schwarzen in Amerika versklavt. Wir wurden terrorisiert, stigmatisiert, brutalisiert, versklavt und einem Völkermord ausgesetzt. Bis heute wurde kein einziger Dollar an Reparationen gezahlt. Kein einziger Dollar.

#Pascal

Und erst diese Woche gab es bei den Vereinten Nationen eine Abstimmung über Gerechtigkeit.

#Richard Byron-Cox

Das schlimmste Verbrechen in der Menschheitsgeschichte.

#Pascal

Und, was es zum schlimmsten Verbrechen gegen die Menschlichkeit macht, es gab nur drei Staaten, die dagegen gestimmt haben. Nur drei.

#Richard Byron-Cox

Interessanterweise war eines davon die Vereinigten Staaten von Amerika.

#Pascal

Natürlich – die Vereinigten Staaten, Israel und Argentinien. Schon gut, schon gut, ihr stolzen weißen Kolonisationsnationen. Aber gut, das ist nur eine Randbemerkung. Danke.

#Richard Byron-Cox

Ja, aber der Punkt ist folgender – kommen wir zu dem, was du mich wirklich gefragt hast. Der Punkt ist, dass wir nicht im luftleeren Raum existieren. Wir existieren auf Grundlage unserer Geschichte, woher wir als Volk kommen. Und die Menschen in der Karibik waren sich schon immer dieser schrecklichen Ungerechtigkeiten bewusst, die – sozusagen – über die karibischen Völker gebracht wurden. Und wir hegen keinen Hass oder Groll, weil die Karibik ein Schmelztiegel der Menschen ist. Wir haben Weiße, Schwarze, Inder, Araber und so weiter. Und wir verstehen, dass wir, um gemeinsam voranzukommen, alle hierher gehören. Weißt du, was ich meine?

Und deshalb müssen wir eine neue Gemeinschaft aufbauen. Es gab einen Mann namens Frantz Fanon – ich weiß nicht, ob du ihn je gelesen hast. Er kam aus Martinique, richtig? Und er schrieb ein Buch mit dem Titel **Die Verdammten dieser Erde.** Er war Arzt, Psychologe. Ich denke, viele Menschen haben dieses Buch gelesen und verstehen vieles von dem, was er sagt, aber der entscheidende Punkt steht am Ende des Buches. Er sagt, dass wir in der Dekolonisierung einen neuen Menschen schaffen müssen, einen Menschen, der sich vom europäischen Menschen unterscheidet. Und worauf muss dieser neue Mensch gründen? Was soll er verstehen? Dass Gerechtigkeit wesentlich ist, dass Moral ihren Platz hat.

Nun, wir sprechen über die Karibik, und du hast dieses Gespräch mit Kuba begonnen. Ich denke, du weißt sehr genau – weil ich weiß, dass du solche Dinge verfolgst –, dass der derzeitige Präsident der Vereinigten Staaten gesagt hat: „Ich werde Kuba nehmen, und ich werde damit tun, was ich will.“ Das hat er gesagt. Das stammt nicht von mir; ich erfinde hier keine Geschichte. Verstehst du, was das wirklich bedeutet? Es ist nicht nur eine Missachtung des Völkerrechts und der internationalen Moral. Es ist eine Missachtung der Würde der Karibik selbst – der Würde der Menschen in der Karibik, nicht nur Kubas, sondern der Menschen der gesamten Karibik.

#Pascal

Und ihr alle habt es wohl so verstanden. Es sind nicht nur die Kubaner. Es ist, als würde jeder in der Region begreifen, dass dieser Mann keinen Respekt hat – und nein, ich meine, die Beleidigung, die durch diese Worte zum Ausdruck kommt, ist ziemlich tiefgehend, nicht wahr?

#Richard Byron-Cox

Ja, und wir haben schon lange gelernt, dass Macht nicht Recht bedeutet. Verstehst du? Gerechtigkeit ist nicht das, was ich will oder was er will, sondern das, was sein sollte – basierend auf der objektiven Realität. Und deshalb, wie ich vorhin sagte, wie Kant sagte: Wenn die Gerechtigkeit zugrunde geht, was geschieht dann? Und was wir jetzt sehen, ist, dass die Gerechtigkeit zugrunde geht. Viele Menschen scheinen zu denken, dass wir, weil wir klein sind, weil wir winzig sind, keine Rolle spielen. Ich bin sicher – ich weiß, du bist kein Arzt, du bist ein Spezialist für Neutralitätsstudien – aber ich bin sicher, du hast schon von den Steigbügelknochen gehört. Die Steigbügel sind die kleinsten Knochen im menschlichen Körper, im Ohr. Sie sind so winzig, und man denkt, ach, sie sind nicht wichtig. Aber sobald diese Dinge beschädigt sind, gerät dein Gleichgewicht aus dem Lot.

Verstehst du? Und deshalb zu glauben, dass die Karibik keine Rolle spielt, nur weil wir klein sind – wir sind wie der Steigbügel. Zerstörst du ihn, gerät das Gleichgewicht aus der Ordnung. Aber gehen wir noch ein Stück weiter, nur ein kleines Stück weiter. Du und ich wissen, dass die Biene – du weißt schon, die Biene – ein sehr kleines Tier ist. Aber etwa 33 % unserer Nahrung verdanken wir etwas, das Bestäubung heißt, für die diese winzigen Tiere verantwortlich sind. Wenn wir sie vernichten, verändert sich das ganze System. Der große Einstein, Albert Einstein, sagte einmal, dass sich nicht viel ändern würde, wenn die Menschen von diesem Planeten verschwänden. Aber wenn die Bienen verschwänden, würde sich alles ändern – und es würde das Ende des Menschen bedeuten. Siehst du, wir sind das Mikrokosmos. Und was geschieht mit Kuba und unserer Karibik?

Denn bis jetzt haben wir nur über Kuba gesprochen. Was geschieht mit unserer Karibik? Weißt du, ich erinnere mich nicht an seinen Namen, aber du würdest ihn kennen. Es gab diesen deutschen Priester – Nordheimer, glaube ich? Ich erinnere mich nicht genau. Aber er sagte: Als die Faschisten die Kommunisten holten, sagte ich nichts. Als sie die Sozialisten holten, sagte ich nichts. Und als sie noch andere holten, sagte ich nichts. Und als sie schließlich mich holten, war niemand mehr übrig, der etwas hätte sagen können. Siehst du, wir müssen verstehen, dass ja, diese Krise – denn das ist sie, die Krise, in der sich die Welt gerade befindet – ihr Epizentrum in der Straße von Hormus hat. Sie ist, wie wir wissen, der Engpass für Öl und Salz. Aber das ist nur das Epizentrum. Wenn man etwas ins Wasser fallen lässt, breitet es sich aus.

#Pascal

Natürlich. Und die Wellen breiten sich über den ganzen Globus aus. Ganz Südamerika – vielleicht mit Ausnahme von Argentinien – macht bei dem, was passiert, nicht mit. Ich meine, Kolumbien ist definitiv nicht dabei. In Venezuela mussten die Amerikaner im Grunde einfliegen, den Präsidenten

und seine Frau entführen und unterwegs eine Menge Menschen töten, um Stärke zu demonstrieren, richtig? Und dann prahlten sie damit, lachten, zeigten sich – so nach dem Motto: „Seht, wie großartig wir sind, seht, was wir alles können.“ Und die gesamte westliche Presse reagierte im Grunde mit: „Wir sind so überrascht, dass das passiert.“

Aber sehen Sie, Maduro ist hier in Ketten und all das. Und, wissen Sie, es ist wieder ein Moment, in dem dieser kollektive Westen wirklich sein Gesicht zeigt – dass er am Ende des Tages immer noch zufrieden ist, wenn Macht über Recht siegt, wenn Macht das Völkerrecht übertrumpfen kann. Und das ist natürlich für viele Menschen äußerst beunruhigend. Insgesamt gibt es jetzt Unterschiede im Vergleich zu früher. Ich meine, was ist mit den innerkaribischen und auch den Süd-Süd-Beziehungen – der Karibik mit Südamerika? Sehen Sie jetzt mehr beginnende Zusammenarbeit?

#Richard Byron-Cox

Nun ja, und ich bin froh, dass du darauf gekommen bist, denn was wir verstehen müssen, ist, dass mit diesem überaktiven Hegemon Dinge wie ALBA – also die Bolivarische Allianz für die Völker unseres Amerika – oder PetroCaribe, bei dem Venezuela Öl bereitstellte, weil die Karibik im Allgemeinen ein energiearmes Gebiet ist ... Wir haben inzwischen zwar etwas mehr in Guyana und anderswo entdeckt, aber im Großen und Ganzen bleibt es begrenzt. Und Dinge wie PetroCaribe, die ALBA-Beziehungen und die ALBA-Bank, die viele Teile der Karibik unterstützten, existieren nicht mehr, weil der Hegemon beschlossen hat: „Nein, nein, nein, das wird nicht funktionieren. Wir werden nach Venezuela gehen und dort alles herausnehmen“, und so weiter.

Und daher leidet die Karibik sehr darunter. Wir haben verschiedene Organisationen. Die englischsprachige Karibik und Haiti haben das sogenannte CARICOM, die Karibische Gemeinschaft. Außerdem gibt es die Vereinigung der Karibikstaaten. Es gibt verschiedene Kreise der Zusammenarbeit. Aber die Tatsache ist, dass wir alle einem Hegemon gegenüberstehen, der dazu neigt zu glauben, dass seine Macht keine Grenzen kennt. Obwohl Korea 1915 gezeigt hat, dass es Grenzen gibt, obwohl Vietnam das gezeigt hat, und selbst Afghanistan das gezeigt hat – es gibt eine Grenze für diese Sache. Verstehst du? Aber in ihrem Werkzeugkasten haben sie nur ein Werkzeug – sie haben keine Diplomatie, keine internationale Moral, kein Recht – das Einzige, was sie in ihrem Werkzeugkasten haben, ist Gewalt.

#Pascal

Es ist Gewalt.

#Richard Byron-Cox

Verstehst du? Und das ist das Einzige, was die Karibik nicht in ihrem Werkzeugkasten hat. Wir haben alles andere, verstehst du? Außer Gewalt. Und genau deshalb stehst du jetzt vor einer Situation, in der es eine Gruppe von Menschen gibt, die sich Karibikbewohner nennen, die bereit sind, Diplomatie

einzusetzen, die bereit sind, internationale Moral anzuwenden, die bereit sind, internationales Recht zu nutzen, verstehst du, aber sich mit einem Hegemon auseinandersetzen müssen, der all das überhaupt nicht versteht.

#Pascal

Und leider scheut sich diese Hegemonialmacht auch nicht vor dem Einsatz von Gewalt. Eine Blockade ist ein Kriegsakt. Was derzeit in Kuba geschieht, wird nach internationalem Recht als Kriegsakt anerkannt. Die Vereinigten Staaten haben mehrmals in Haiti interveniert und Präsidenten einfach aus dem Land geflogen. Andere Staaten stehen unter ständiger Bedrohung. Aber gleichzeitig, wie du gerade sagst, sind die Menschen in der Karibik darüber offensichtlich unzufrieden. Das ist nämlich die eine Sache, die die Vereinigten Staaten wirklich nicht ändern können.

#Richard Byron-Cox

Nun, die Wahrheit ist, auf St. Vincent – gleich neben St. Vincent liegt ein Ort namens St. Lucia, richtig? Auf Spanisch würde man Santa Lucia sagen, okay? Und tatsächlich ist es die einzige Nation auf der Erde, die nach einer Frau benannt ist, übrigens, richtig? Und die Amerikaner sind einfach heruntergekommen und haben ein paar Bomben auf einige Fischerboote abgeworfen. Und das war's. Wie du weißt, bombardieren sie die karibischen Gewässer, und mehr als hundert Menschen sind gestorben. Jetzt haben wir die Situation, dass die Fischer Angst haben, hinauszufahren, weil man nie weiß, wann die Amerikaner einen bombardieren und behaupten, man handle mit Drogen. Verstehst du? Was bedeutet das also für einen Ort wie St. Vincent oder St. Lucia? Es beeinträchtigt ernsthaft das, was wir die blaue Wirtschaft nennen.

Verstehst du? Das schadet ernsthaft unserer Ernährungssicherheit, weil Fisch ein Teil davon ist. Aber mehr noch – mehr noch – weißt du, es gibt nur sehr wenige Länder auf dieser Welt, in denen die Todesstrafe, also die Verurteilung zum Tod, verhängt wird, wenn man des Drogenhandels für schuldig befunden wird. Und nirgendwo auf dem amerikanischen Kontinent, soweit ich weiß – und ich bin Jurist von Beruf – gibt es ein Land, das sagt: Wenn du des Drogenhandels schuldig bist, wirst du gehängt oder getötet. Verstehst du? Was die Hegemonialmacht tut, ist Folgendes: Du siehst ein Boot dort draußen auf dem Wasser segeln, und du weißt nicht, was für ein Boot es ist.

Aber selbst wenn du vermutest, dass es sich um ein Drogenboot handelt, wirfst du eine Bombe auf dieses Boot und tötest alle an Bord. Sie sind nicht vor Gericht gestellt worden. Sie hatten keine Gelegenheit, sich zu verteidigen. Und du hast keinerlei Beweise dafür, dass sie mit Drogen handeln. Aber selbst wenn du diese Beweise hättest, wie ich gerade sagte, gibt es kein Land auf dem amerikanischen Kontinent, das sagt, man solle mit der Todesstrafe bestraft werden, verstehst du, nur weil man mit Drogen gehandelt hat. Was ich dir also sagen will, ist Folgendes: Der Hegemon bricht jede einzelne Regel, was Recht und Ordnung betrifft. Aber darüber hinaus hat der Hegemon keinerlei Verständnis für internationale Moral.

#Pascal

Nein, das tut es nicht. Tut es nicht. Und doch kann es das leider tun, weil niemand es aufhält – weder von außen noch von innen. Ich meine, diese Gewalttaten sollten, oder sind, selbst nach der US-Verfassung illegal. Und wir haben gesehen, wie das politische Establishment der USA in der Lage war, seine eigenen Gesetze zu brechen. Ich meine, dass Donald Trump einfach einen Krieg – nun ja, eine Kriegshandlung – gegen Kuba und einen umfassenden kinetischen Krieg gegen den Iran begonnen hat, ist verfassungswidrig. Nach der US-Verfassung dürfte das nur der Kongress tun. Und doch herrschen diese Leute mit Straffreiheit, und sie bringen all diesen Tod und diese Zerstörung auch über die Menschen des—also stellt sich die Frage: Wie können wir sie dazu bringen, damit aufzuhören? Wie können wir an einen Punkt gelangen, an dem ihr eigenes System diese Art von Übertretung stoppen würde?

#Richard Byron-Cox

Nun, sehen Sie, Sie sind ein Professor. Das ist, wer Sie sind. Sie sind ein Intellektueller, und daher werden Sie von Vernunft und Logik geleitet. Sie werden von Logik bestimmt, richtig? Weil das Ihre Natur ist – das ist das Wesen der Person, die Sie sind, richtig? Nun, wenn man rohe Macht hat, überwältigende Macht, die nicht durch Bildung geformt, nicht durch Vernunft kultiviert und nicht durch Anstand, Moral und Menschlichkeit gezügelt ist – was hat man dann? Was hat man dann? Denken Sie darüber nach.

#Pascal

Was hast du?

#Richard Byron-Cox

Siehst du? Und was wir betonen müssen, ist Folgendes. Lass mich dir ein Beispiel geben – ich meine, es gibt so viel, worüber wir in Bezug auf die Karibik und den Hegemon sprechen können. Eines der Dinge, die der Hegemon jetzt tut, ist, all seine Ausgestoßenen, seine Kriminellen und so weiter zu nehmen und die karibischen Regierungen zu zwingen, sie zu behalten. Verstehst du?

#Pascal

Ich dachte, sie würden sie nach Südamerika exportieren. Sie exportieren sie in die Karibik? Ja.

#Richard Byron-Cox

Ja, genau das tun sie jetzt. Aber was sie nicht begreifen, ist, dass es sie noch einholen wird. Die Karibik hat nicht die Ressourcen, um mit solchen Kriminellen umzugehen, verstehst du? Das sind Hightech-Leute. Wenn man einige nach Dominica bringt, einige nach St. Vincent, einige nach

Barbados – egal, wo man sie hinbringt – sie werden sich zusammentun, verstehst du? Und die Karibik hat nicht die wirtschaftlichen Mittel, um ihnen das Geld und den Reichtum zu geben, den sie wollen. Also werden sie sich zusammentun, und weißt du, was sie dann tun werden? Direkt zurück nach Amerika gehen.

#Pascal

Rate mal, was passieren wird?

#Richard Byron-Cox

Und Amerika versteht nicht, dass es in seinem eigenen Interesse liegt, dafür zu sorgen, dass diese Menschen nicht in die Karibik abgeschoben werden. Wir sind es nicht, die sagen, wir seien Amerikas Hinterhof – sie sind es, die das sagen, dass dies ihr Hinterhof sei. Und wissen Sie, Professor, stellen Sie sich vor, Sie haben Müll in Ihrem Haus, richtig? Müll, eine Menge Müll. Und wissen Sie, was Sie tun? Sie sagen: „Ich werde ihn loswerden“, und Sie stellen ihn einfach draußen in Ihren Hinterhof.

#Pascal

Nun, ist das nicht unsinnig und töricht? Es ist – unsinnig und töricht. Siehst du, also daher... daher...

#Richard Byron-Cox

Unter gewöhnlichen Umständen kann eine Person wie Sie zur Vernunft gebracht werden. Ich bin sicher, Sie haben Platons *Politeia* gelesen, und sein Argument dort ist, dass der Staat von einem Philosophenkönig regiert werden sollte. Das ist sein Argument – das grundlegende Argument. Menschen wie Sie können der Philosophenkönig sein; Sie können zur Vernunft gebracht werden. Aber wenn Macht nicht gebildet ist, wenn sie nicht kultiviert ist, wenn sie nicht begrenzt ist – was kann man dann tun? Das ist eine ernste, sehr ernste Frage.

#Pascal

Ja, das ist es. Das ist es. Aber andererseits würdest du mich ja auch nicht als Philosophenkönig über die Karibik haben wollen, oder? Ich meine, die Menschen in der Karibik wissen selbst am besten, was gut für sie ist. Also sollte es an jedem Einzelnen liegen, eine Stimme, eine Wahl über die Zukunft ihres Landes zu haben. Aber wenn all eure politischen Prozesse und all eure Volkswirtschaften und so weiter ständig untergraben und zu Tode gewürgt werden – so wie Kuba zu Tode gewürgt wird – dann hat diese Übung eigentlich keinen Sinn. Die Frage für mich ist also wirklich, wie man überzeugen kann oder wie man den Wandel herbeiführen kann, vielleicht innerhalb des Westens – ich meine, des politischen Westens, wie Richard Sakwa ihn nennt –, der Europa einschließt, das bis

heute, bis zum heutigen Tag, und ich hatte diese Diskussion erst gestern, keinerlei politisches Verständnis und keine bewusste Intuition dafür hat, wie schrecklich nicht nur der Kolonialismus der Vergangenheit war, sondern auch der Kolonialismus der Gegenwart.

Ja, sie denken, der Kolonialismus sei vorbei, dass es im Kalten Krieg um Kommunismus ging und dass es jetzt nur noch um wirtschaftliche Anreize, Autokratie und so weiter geht. Sie sehen nicht, dass es immer noch um Kolonialismus geht. Meine Leute in der Schweiz – kein Verständnis dafür. Alle sagen: „Der Kolonialismus ist vorbei.“ Selbst die Linken, selbst die eher linksgerichteten Menschen, denken: „Ach nein, am Ende des Tages müssen wir etwas gegen autokratische Regime tun.“ Es ist so ein dummer Diskurs. Also, wie bringen wir dieses Bewusstsein dafür zurück, wie unglaublich schädlich diese Form der Dominanz – eine Gruppe über eine andere – für die Menschheit ist?

#Richard Byron-Cox

Nun, sehen Sie, Vorsitzender Mao Zedong, der 1949 die Chinesische Revolution anführte, sagte einst, dass Macht letztlich aus dem Lauf eines Gewehrs komme.

#Pascal

Nun, das ist ein Schluss, der mir nicht gefällt, weil ich gerne einen pazifistischen Weg dorthin finden würde. Können wir das nicht ohne den Lauf einer Whiskeyflasche erreichen?

#Richard Byron-Cox

Nein, ich habe das gesagt, um Folgendes zu sagen: Als Student der Neutralitätsforschung habe ich gelernt, dass mir die Geschichte gezeigt hat – und wir können, wenn du willst, bis 1949 zurückgehen –, dass Hegemonen wie dieser nur größere Macht verstehen. Man kann sie nicht zur Vernunft bringen. Weißt du, der Vietnamkrieg begann, nachdem Frankreich mit Vietnam nicht mehr zurechtkam und es an Amerika übergab, und das war's. Die Amerikaner hörten erst auf, als die Leichensäcke nach Hause kamen. Als sie zu Tausenden in Leichensäcken zurückkamen, da hörten sie auf.

Sie sind aus Afghanistan geflohen. Weißt du das? Sie haben all ihre Hightech-Ausrüstung und was auch immer zurückgelassen, richtig? Und sie sind davongelaufen. Die Leute, die sie entmachten wollten, sind jetzt immer noch an der Macht. Und dasselbe passiert gerade jetzt, während du und ich sprechen, im Irak. Verstehst du? Während wir sprechen, packen die Amerikaner zusammen und verlassen den Irak endgültig. Weißt du, was ich meine? Und dasselbe wird in der Straße von Hormus passieren – Israel und Amerika greifen den Iran an. Das Einzige, was sie verstehen, ist Macht, Gewalt. Du und ich können hier sitzen und vernünftigerweise zustimmen, dass...

#Richard Byron-Cox

Oder sich vernünftig darauf einigen, uneinig zu sein, verstehst du? In einer solchen Hegemonie gibt es keine Vernunft. Es gibt kein Verständnis von Gerechtigkeit, kein Verständnis von Moral, kein Verständnis von richtig und falsch. Es gibt nur das Verständnis meiner Macht. Weißt du das...

#Pascal

Es muss ein Problem mit dem System geben, denn Amerika – die Vereinigten Staaten – hat fantastische Universitäten, großartige Denker: Jeffrey Sachs, John Mearsheimer und so weiter. So viele gute und gutherzige Menschen. Aber sobald das System zu funktionieren beginnt, sobald es sich selbst überlagert, produziert es Krieg um Krieg um Krieg, obwohl es so viele gute Menschen gibt. Irgendwie muss das also – nun, ich weise die Vorstellung zurück, dass die Menschen schlecht sind. Es ist das, was das System hervorbringt.

#Richard Byron-Cox

Ich möchte in dieser Diskussion nicht abstrakt sein. Ich möchte real sein, denn es gibt Vincentier, es gibt Kubaner, es gibt Jamaikaner, die in diesem Moment leiden. Also möchte ich real sein. Allerdings bin ich sicher, dass Sie vielleicht Karl Marx' *Thesen über Feuerbach* gelesen haben. Und in der letzten dieser elf Thesen sagte er: „Ich habe eigentlich nichts Besonderes getan. Die Philosophen haben die Welt nur interpretiert; die Herausforderung besteht darin, sie zu verändern.“

#Pascal

Ja.

#Richard Byron-Cox

Verstehst du? Die Herausforderung besteht darin, es zu verändern. Und daher fragst du mich im Grunde, ob es eine Formel gibt, um das zu verändern. Es gibt einen Weg, es zu verändern. Und um ehrlich zu sein, alles, was ich im Laufe der Zeit gesehen habe – das Einzige, was Amerika, Europa und so weiter zum Einlenken gebracht hat – ist, wenn sie einer Kraft begegnen, die ihrer gleich oder größer ist. Die Geschichte hat mir das gezeigt. Ich wäre ein Narr, zu ignorieren, was mir Hunderte von Jahren Geschichte gelehrt haben. Das ist wahr. Und die Vorstellung, dass wir diese Menschen zur Vernunft bringen können – daran glaube ich nicht. Eigentlich habe ich keinen Glauben an den Geist der Wissenschaft. Ich weiß es entweder, oder ich weiß es nicht.

Und was ich nicht weiß, muss ich wissen. Ich versuche, es herauszufinden, aber ich habe absolut keinen Glauben, überhaupt keinen. Daher denke ich Folgendes: Neue Strukturen – so verstehe ich es, auch wenn ich mich sehr irren könnte – aber ich sage dir, wie ich es verstehe. Neue Strukturen entstehen, die ein Gegengewicht zu dieser Kraft bilden werden. Du kennst BRICS und weißt, was das

bedeutet. Das muss ich dir nicht erklären. Du weißt zum Beispiel, dass der Iran gesagt hat: „In Ordnung, diejenigen von euch, die diese Stärke jetzt nutzen wollen, diejenigen, denen wir erlauben werden, sie zu nutzen, ihr müsst für euer Öl nicht in US-Dollar, sondern in Yuan bezahlen.“

Also, das weißt du, ja? Du weißt ganz genau, dass in diesem Moment, während wir sprechen, während wir diskutieren, soziale Bewegungen auf der ganzen Welt – einschließlich deines eigenen Podcasts und anderer – Unterstützung aufbauen, um weltweit zu sagen: „Schaut, was ihr in Israel habt, ist ein Terrorstaat.“ Verstehst du? Es ist ein Terrorstaat, und dieser Terrorismus muss aufhören. Verstehst du? Dieser Terrorismus muss aufhören. Ich bin mir sicher – ganz sicher –, dass du weißt, dass die Kraft, mit der jetzt gefordert wird, dieses Verhalten zu beenden, viel größer ist als noch vor fünf Jahren.

#Pascal

Es ist eine Tatsache.

#Richard Byron-Cox

Weißt du, und das ist die Hoffnung. Das ist, was ich denke, und das ist der Grund, warum ich hier bin und mit dir spreche – weil ich nur eine weitere Stimme bin, die all dem etwas hinzufügt und sagt, dass dies der Weg ist. Denn wir haben keine Macht. Aber Menschen wie du und ich, selbst wenn wir die Macht hätten, würden sie eigentlich nicht einsetzen wollen, weil wir wissen, dass niemand in einem Krieg gewinnt, verstehst du? Aber als Diplomat – als ausgebildeter Diplomat – habe ich eine der ersten Lektionen in der Diplomatie gelernt: Es kommt der Moment, in dem man auf Diplomatie verzichten muss. Deshalb führen Länder Kriege. Iran hat keine Wahl, und ich denke, du würdest mir darin zustimmen. Ihr habt einfach keine Wahl.

#Pascal

Ich verabscheue den Gedanken an organisierte Gewalt, aber du hast recht, dass es töricht ist, die Lehren der Vergangenheit zu ignorieren, oder? Bewaffneter Widerstand ist ein Recht, selbst nach den Vereinten Nationen, gegen Kolonialismus – und dieses Recht existiert aus gutem Grund. Der Grund ist, dass die Völker des Globalen Südens den Völkern des Nordens klarmachen konnten: „Seht her, wir haben das Recht, für unsere Unabhängigkeit zu kämpfen“, und sie mussten das anerkennen. Die Tatsache, dass dieses Thema immer wieder zur Sprache kommt, ist tatsächlich ein Zeichen der Hoffnung.

Ich muss weiterhin hoffen, dass es irgendwann möglich sein könnte, sich zu verbünden – sich zu föderieren – mit den unterdrückten und benachteiligten Menschen innerhalb der Vereinigten Staaten, denn sie zählen zu Dutzenden von Millionen: die Armen und Unterdrückten, die ebenfalls aus sehr ähnlichen Verhältnissen stammen. In New Orleans, im gesamten Süden, weißt du, da gibt es Hoffnung auf Reformen – Reformen von innen heraus, aus dem Inneren des Hegemons –, um den

Hegemon zu einem normalen Land zu machen, einem Land, das mit St. Vincent so interagieren würde, wie St. Vincent mit Barbados und mit Kuba interagiert. Ich meine, das wäre doch das Ziel, oder? Ja.

#Richard Byron-Cox

Nun, ich muss sagen, dass ich deine Hoffnung bewundere. Du erinnerst mich an Martin Luther King Jr., der ein sehr hoffnungsvoller Mensch war, weißt du. Es gibt zwei Dinge – obwohl ich viele andere Beispiele nennen könnte –, zu denen ich immer wieder zurückkehre. In seiner berühmten Rede beim Marsch auf Washington sprach er davon, dass er davon träume, eines Tages in einer Gesellschaft zu leben, in der seine vier kleinen Kinder nicht nach der Hautfarbe, sondern nach dem Wesen ihres Charakters beurteilt werden. Er sagte auch einmal, dass der Bogen des moralischen Universums lang sei, sich aber in Richtung Gerechtigkeit neige. Weißt du? Und diese Dinge geben einem Hoffnung.

Eines seiner bedeutendsten Bücher heißt **Strength to Love**. Als ich es las, war ich ein sechzehn- oder siebzehnjähriger Junge – eigentlich noch ein Kind. Verstehst du? Und was man darin sah, war Hoffnung. Hoffnung. Es gab einen Mann namens Chico Mendes – Chico Alvarez Mendes. Er war Brasilianer, ein Kautschukzapfer. Weißt du, man geht zu den Kautschukbäumen, ritzt die Rinde an und gewinnt so den Kautschuk und so weiter. Und er wurde ermordet – schließlich ermordet – von denen, die das Land haben wollten. Aber bevor er starb, sagte er Folgendes: Als ich diesen Kampf begann, dachte ich, ich versuche, meinen Arbeitsplatz zu retten, denn das war sein Beruf.

#Pascal

Weißt du?

#Richard Byron-Cox

Und dann dachte ich, ich würde versuchen, meine Gemeinschaft zu retten. Und dann dachte ich, ich würde versuchen, den Amazonas zu retten. Und jetzt weiß ich – ich versuche, die Welt zu retten. Ich versuche, die Menschheit zu retten. Was? Warum erzähle ich dir das? Siehst du, das Problem hier – das ist es, worauf ich die ganze Zeit hinauswollte – das Problem hier sind nicht die kolonisierten Völker oder die Menschen des Südens und wie sehr wir leiden und so weiter. Das ist nicht das Problem. Das Problem ist, dass wir erst dann, wenn wir zu etwas gelangen, das unsere gemeinsame Menschlichkeit genannt wird – ob du nun Schweizer, Barbadier oder Vincentier bist – verstehen, dass diese Welt uns allen gehört. Erst wenn wir begreifen, dass es jetzt nicht nur darum geht, das Leben auf diesem Planeten zu retten, sondern das Leben des Planeten selbst.

#Pascal

Ja.

#Richard Byron-Cox

Weil wir einem Atomkrieg näher sind als je zuvor.

#Pascal

Ja, das sind wir.

#Richard Byron-Cox

Ja, wir verstehen. Und ich bin sicher, wenn der Rat der Atomwissenschaftler die Weltuntergangsuhr einstellen würde, würden sie sie jetzt wahrscheinlich auf fünfzehn Sekunden vor Mitternacht stellen. Bis wir an diesen Punkt gelangen, geht es also nicht nur um die Dritte Welt, um die Karibik, um Kuba. Es geht um unsere gemeinsame Menschlichkeit. Wir streiten nicht nur darüber, das Leben auf dem Planeten zu retten – die Frage ist, das Leben des Planeten zu retten.

#Pascal

Ja.

#Richard Byron-Cox

Und zu diesem Verständnis sind wir noch nicht gelangt.

#Pascal

Nein, haben wir nicht. Und ein großer Teil des Problems ist, dass es Menschen gibt, die glauben, sie lebten in einem Garten. Josep Borrell hat das buchstäblich so gesagt. Und die Menschen im Garten verstehen nicht, dass der Garten in Wirklichkeit nur der innere Hof einer Irrenanstalt ist. Und irgendwie müssen wir den Wahnsinnigen beibringen, wie sie sich in den größeren Garten integrieren können. Ja. Also, wie man das macht – die Methodik, wie man dorthin gelangt – das ist die große Frage. Aber das ist etwas, das wir gemeinsam herausfinden können, durch kollektives Denken. Also danke ich Ihnen. Ich danke Ihnen für diese Übung im kollektiven Denken. Dr. Brian Cox, wohin sollten sich die Leute wenden, wenn sie mehr von Ihnen lesen möchten?

#Richard Byron-Cox

Nun, eigentlich, im Gegensatz zu dir und den anderen, mache ich keine Podcasts oder so etwas, aber ich bin Schriftsteller. Ich schreibe Bücher. Du kannst also jederzeit bei Google meinen Namen eingeben – Richard Byron Cox Books – und du wirst einige meiner Arbeiten sehen. Zurzeit schreibe ich mehr Literatur und Philosophie als alles andere. Aber nein, ich mache keine Podcasts oder dergleichen. Ich denke, weißt du, ich wurde auf Barbados geboren, wie ich schon sagte. Das ist

etwas, das ich gelernt habe. Ich weiß nicht, ob du dich jemals über Barbados informiert hast – es ist eine fantastisch organisierte Insel, sehr, sehr gut organisiert. Und die Barbadier haben immer geglaubt, dass sie keine Insel des Wohlstands in einem Ozean der Verzweiflung sein könnten. Das ist Unsinn.

Und ich habe versucht, das den Belgiern zu erklären, aber sie hören nicht zu. Man kann keine Insel des Wohlstands in einem Ozean der Verzweiflung errichten. Es gibt also diese Europäer, die glauben, wir seien die goldene Milliarde und könnten den Rest des Planeten in Verzweiflung stürzen, während wir auf Straßen aus Gold wandeln. Das ist ein unsinniges und törichtes Unterfangen – eine Illusion, der man nachjagt, die man aber nie erreicht. Ihr könnt mir das ruhig glauben, denn es ist real, und die Zeit hat es bewiesen. Meine Aufgabe besteht im Grunde darin, genau das zu tun, was ich jetzt tue. Und ich möchte euch wirklich im Namen des kubanischen Volkes, im Namen der karibischen Völker, im Namen von St. Vincent und Barbados und im Namen der Menschheit dafür danken, dass ihr mich eingeladen habt.

#Pascal

Vielen Dank, Richard. Wir werden dich wieder einladen und dieses Gespräch fortsetzen, denn am Ende bin ich überzeugt, dass wir es herausfinden werden. Wir sind acht Milliarden Menschen auf diesem Planeten – es kann doch nicht sein, dass wir es nicht gemeinsam schaffen, damit aufzuhören, uns ständig gegenseitig zu töten, zu vergewaltigen und zu ermorden. Wir werden es schaffen; es könnte nur noch ein wenig mehr Zeit brauchen. Richard Byron Cox, vielen Dank für deine Zeit heute.

#Richard Byron-Cox

Danke, dass ich hier sein durfte. Es war wunderbar, hier zu sein. Vielen Dank.